

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 30

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Raupenplage

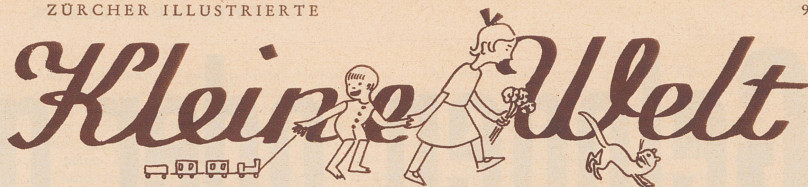
Liebe Kinder!

Von den riesigen Heuschreckenschwärmen, die ganze Ländereien überfallen und die Pflanzen kahl fressen, davon habt ihr wohl auch schon gehört. Nun kommt aus England Kunde von einer Raupenplage, wie sie in solchem Ausmaß noch gar nie vorgekommen sein soll. Dabei handelt es sich um ein unscheinbares Räupchen eines Schmetterlings, der Gespinstmotte, von der Millionen und aber Millionen die grünen Kulturen der englischen Grafschaften Norfolk und Suffolk überfluteten und verheerten. Wer von euch daheim ein Gemüsegärtchen besitzt, weiß, was die Raupen für gefräßige Räuber sind und wie sie die Blätter bis auf die Rippen abfressen. Der kluge Gärtner wird schon vorher, ehe die Raupen ausgeschlüpft sind, die Eier vernichten. Bei dieser Raupenplage in England war das natürlich nicht gut möglich.

Die Gespinstmotte gehört zu den Spinnern. Das heißt, sie erzeugt auf ihrer Wanderung einen feinen Faden. Auf diesem Faden turnt sie dann wie ein Seiltänzer von Blatt zu Blatt. Jeder Spinnfaden zeigt den Weg an, den eine Raupe gegangen ist. Wenn nun Hunderte von Raupen kreuz und quer ihren Weg spinnen, dann bildet sich schließlich ein ganzes Wegnetz, ein hauchdünner Schleier. Ihr seht nun auf einem der Bilder deutlich, wie die Raupen zu Tausenden den Stamm eines hohen Baumes hinaufkrochen und wie sie den Baum samt den Ästen und Blättern mit ihrem Schleier umhüllten. Unter dem Schutz dieses dichten, klebrig-seidenen Schleiers zerstören die Raupennester die Pflanze. Zahllose Bäume und Sträucher wurden in England vernichtet, und auch die Ernte ist ernstlich bedroht. Eines Tages werden sich die schädlichen Raupen verpuppen und schließlich in schöne Schmetterlinge verwandeln. Wer's nicht weiß, traut diesen flatternden Sommervögeln keine räuberische Vergangenheit zu.

Viele Grüße von eurem

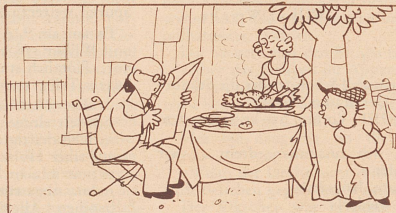
Unggle Redakter.



Die Gespinstmotte ist eine unscheinbare Raupe, die aber millionenfach auftretend ungeheuren Schaden anrichtet. Um sich ihrem räuberischen Fraß an den grünen Kulturen ungestört hingeben zu können und gegen den Regen geschützt zu sein, spinnt sie einen dichten klebrig-seidenen Schleier um die Pflanzen. Jeder Spinnfaden dieses Schleiers ist sozusagen das Seil, auf dem die Raupe von Blatt zu Blatt turnt.

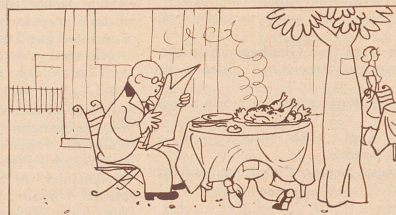


Die englischen Grafschaften Norfolk und Suffolk haben unter einer wahren Raupenplage zu leiden. Die Gespinstmotten überziehen Bäume und Sträucher mit ihrem Schleier, unter dem sie die armen Pflanzen aussaugen und kahl fressen.



Wer kann gut und schnell
Schweizerdeutsch?

Chan e Chue Chueche chäue!
Chilbichueche cha si chäue!



Der Ahnungslose

Wer den Poulets, die so duften,
Gar nicht mehr Beachtung schenkt,
Ist nur wert, daß sie verduften,
Ehe er an Böses denkt.

Kaum gedacht und schon verschwunden
Um die Ecke ist der Duft.
Jenem wird der Braten munden,
Dieser aber schnappt nach Luft.

